

# Letzte Ruhe unter Dach im Fach

Erster Bauabschnitt ist finanziert: Kirch Stücker Förderverein ist seinem Traum vom Urnenhaus ein großes Stück näher

Von Katja Müller

**KIRCH STÜCK** Die hellen Fugen leuchten im Sonnenlicht zwischen den dunkelroten Backsteinen. „Alles neu. Auch an den Ecken und am Türmchen mussten wir neu aufbauen lassen“, erklärt Jürgen Hansen. Der Vorsitzende des Fördervereins der Kirche zu Kirch Stücker inspiziert regelmäßig die Baustellen auf dem Kirch Stücker Friedhof. Sein Hauptaugenmerk liegt dabei stets auf der kleinen Ever-schen Grabkapelle. Seit 1945 ist sie ungenutzt und wurde teilweise dem Verfall überlassen. Das ändert sich nun. Die Kapelle soll künftig als Kolumbarium genutzt werden. Doch bis aus dem kleinen Backsteinbau ein Urnenhaus wird, seien noch viel Arbeiten nötig. Das gute daran: Der Löwenanteil für die Finanzierung des Projekts ist zusammengekommen. „Wir haben für den ersten Bauabschnitt rund 63 000 Euro. 10 000 Euro werden wir als Förderkreis in Eigenleistung beisteuern“, sagt Jürgen Hansen. Das gesamte Projekt war mit 91 160 Euro veranschlagt. Er will nicht klagen. Ganz im Gegenteil: „Wir sind sehr dankbar für die großen und auch zahlreichen Spenden.“ Denn der Gerüstbauer hat ein Jahr lang keine Miete verlangt, der Mauerer zwei Leistungen aus eigener Tasche finanziert. Er hofft dennoch, dass sich auch für die fehlenden rund 35 000 Euro noch weitere Unterstützer finden. Immerhin sei das Kolumbarium in Mecklenburg eine Besonderheit. Hansen und seine Mitstreiter haben sich schlau gemacht, viel Literatur gewälzt und andere



**Auch wenn die Arbeiten** etwas ruhten, ist Fördervereins-Chef Jürgen Hansen nun froh, dass die kleine Kapelle auf dem Kirch Stücker Friedhof bald wieder im alten Glanz erstrahlt und eine neue Bestimmung als Kolumbarium bekommt. FOTO: KATJA MÜLLER

Einrichtungen dieser Art auf-gesucht, um unter anderem auch die Ausgestaltung im Innenraum zu planen. „Wir wissen, dass es in der Stadt Schwerin Bestrebungen gibt, ein Kolumbarium zu errichten“, erzählt Jürgen Hansen und schiebt gleich hinterher: „Ich glaube aber, dass wir hier eher fertig sind.“

Und obwohl im Innenraum noch der alte Putz bröckelt, Wandmalereien noch nicht aufgearbeitet und auch noch kein Auftrag für die Urnenschränke ausgelöst wurde, gibt es erste Interessenten.

„Es ist eben eine besondere und auch pflegeleichte Form der Bestattung“, sagt der Seehofer. Die Urnen würden hin-

*„Es ist eben eine besondere und auch pflegeleichte Form der Bestattung.“*

Jürgen Hansen  
Vereinsvorsitzender

ter Glasscheiben mindestens 20 Jahre aufbewahrt und dann später auf dem Friedhof beigesetzt werden. Bis die Kirchengemeinde jedoch ersten

Aufträge annehmen kann, sind noch viele Arbeiten notwendig.

Das Wetter hat den Bauablauf etwas verzögert. Denn die Kalkmörtelfugen müssen vor dem ersten Frost abgebunden sein, so ruhten die Arbeiten in den kalten Monaten. Aber jetzt scheint die Sonne und es wird fleißig gewerkelt. Jürgen Hansen und seine Vereinskollegen kümmern sich derweil um die Finanzierung des zweiten Bauabschnitts. „Das Projekt ist so schön, das muss etwas werden“, sagt der Vereinschef mit Nachdruck.

## HINTERGRUND

### Was ist ein Kolumbarium?

Ein Kolumbarium ist eine gestaltete Wand mit zahlreichen Nischen, in denen die Urnen ruhen. Versiegelt werden die Öffnungen durch Tafeln, welche mit Namen und Daten der Toten versehen sind. Übersetzt bedeutet das Wort Taubenschlag. Aufgrund der optischen Ähnlichkeit wurden altrömische Grabkammern so benannt.

Spenden an den Förderverein  
Stichwort - Kolumbarium -  
IBAN: DE 79 1405 2000 1713810456